

15. Sönndag nah Dreefaltigkeit

Spröök för de Week - 1. Petrus 5,7

All jaue Sorg schmiet up öm;
he sörgt för jück.¹

Psalm 127, 1-2

1 Wenn de Herr nich dat Hus baut,
so rackert de sik umsünst af, de dor an baut.
Wenn de Herr nich de Wacht holt öber de Stadt,
so wacht de Wachmann umsünst.
2 Dat nützt nix, dat ji freuh upstaat un denn lang sitt
un joon Brod äät mit Sorgen;
sien Frünnen gifft he dat in'n Schlaap.²

¹ Übersetterkring Heide I, 2020.

II Lääst ward ut dat 1. Mosebook 2, 4b-9 (10-14) 15 (18-25)

4 Dat weer in de Tied, as Gott, de Herr, dorbi weer, Eerd un Himmel to mooken.
5 All dat Buschwark op dat Feld weer noch nich dor, un all dat Kruut op dat Feld weer ok noch nich wussen; Gott, de Herr harr dat jo noch nich regen looten op de Eerd. Un keen Minsch weer dor, de op dat Land wat anplanten kunn.
6 Man denn keem een Nebel hoch vun de Eerd un mook all dat Land feucht.
7 Dor mookt Gott, de Herr, den Minschen ut Eerd vun den Bodden un puust em Leven in dörch de Nääs. Un so woor de Minsch lebennig.
8 Un Gott, de Herr, plant eenen Goorden in Eden an op Oosten to un sett den Minschen, den he mookt harr, dor rin.
9 Un Gott, de Herr, leet denn allerlei Bööm ut de Eerd rutwassen, wunnerbor antosehn un smackhaft opto. De Boom vun't Leben weer ok in den Goorden, jüstso de Boom vun Recht un Slecht.
(10 Vun Eden güng een grooten Woterloop ut, dat de Goorden natt woor, un de deel sik denn op in veer Arms.
11 De eerste heet Pischon, de leep üm dat ganze Land Hawila ümto, un dor geev dat Gold.

² Übersetterkring Heide I, 2020

12 Dat Gold in dat Land harr grooten Weert. Un dor geev dat ok noch Bedolachhaarz un een' Edelsteen, de den Nomen Schoham harr.

13 De tweete groote Woterloop woor Gichon nöömt, un de löppt üm dat ganz Land Kuusch ümto.

14 De drütte groote Woterloop heet Tigris, de löppt nu oostwärts vun Assyrien lang. De veerte groote Woterloop is de Euphrat.)

15 Un Gott, de Herr, nöhm den Minschen, den he mookt harr, un sett em in den Goorden Eden, dat he dor nu wat anplanten un em good wohnr schull.

(18 Un Gott, de Herr, sä: Dat is nich gaut, dat de Minsch alleen is; ik will em eene Hölpe maaken, de to em passt.

19 Un Gott, de Herr, maakte ut Eer all de Deeren up den Felln un all de Vogels ünner den Himmel und bröch jem to den Minschen, dat he sä, wie he jem nennen woll; denn as de Misch jedet Deer nennen woll, so schull dat heeten.

20 Un de Minsch gev een jeden Veeh und Vogel ünner den Himmel und Deer up den Felln sien Namen, aber för den Minschen woor keen Hülpe funnen, de to em passte.

21 Dor lött Gott, de Herr, den Minschen deep schloopen. Un he neum een von sien Ribben und schleut de Steer mit Fleesch.

22 Un Gott, de Herr, maakte een Fru ut de Rippen, de he vun den Minschen naam har, un broch er to em.

³ Edda Griebisch in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004. Ergänzt av Vers 18 vun Übersetterkring Verden, 2020.

23 Dor seggt de Minsch: De is nu Been vun mien Been un Fleesch vun mien Fleesch; man woor se "Männin" nennen, as se vun Mann naahmen is.

24 Dorum warrt een Mann sienen Vadder und sien Mudder verlaaten und an sie Fru hangen, un se weern een Fleesch.)³

I De Epistel steiht in Petrus sien 1. Breef 5, 5c-11

5c Gott hollt nix van Grootschnuten, man de minn van sük meenen, dor deit he sük nah um.

6 Buugt jo nu unner Gott sien starke Hand. He helpt jo denn up, wenn de Tied d'r is.

7 Allens, wat jo Sorgen maakt, schmiet't up hum, he sörgt för jo!

8 Bruukt jo Verstand un hollt'n klooren Kopp. De Düüvel, de't am leevsten all dörnanner jaggt, de is as'n Löw, de brullt vör Schmach un luurt, well he woll to faaten kriegen un upfreeten kann.

9 Tegen de gaht an, staht fast in jo Glööven. Ji weeten doch: desülbige Nood mutten jo Bröers un Süsters in de heele wiede Welt dörstahn.

10 Gott is ganz un gar Leev un Gnaad! Dör Jesus Christus hett he jo in sien eewig herrlich Welt roopen. Korte Tied is jo wat upleggt. Man Gott will jo wiederhelpen un jo Kraft geven un fasten Grund unner d' Footen.

11 Hum kummt de Macht to för immer un eewig. Dat is wiss un wohr.⁴

⁴ Anita Christians-Albrecht in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

Halleluja Psalm 34,9

Halleluja.

Schmeckt un kiekt, wo fründlich de Herr is.

Wohl den, de up öm troet.

Halleluja.⁵

VI Ut dat Evangelium nah Matthäus 6, 25-34

25 Jesus sä to sien Jüngers: „Quäält jo nich mit Sorgen, wat ji eeten un drinken schüllt. Laat jo ok keen graue Haar wassen, wat ji antrecken doot. Is nich dat Leven mehr as Eeten un Drinken un de Lief mehr as de Kleedaasch?

26 Kiekt de Vagels an in de Luft: De sait nich un meiht nich un föhrt nich in de Schüün, un jo’n Vader in’n Himmel lett jem doch satt warnn. Sünd ji nich veel mehr as se?

27 Man keen von jo kann an sien Leven een lütt End anknütten, wenn he’t ok noch so geern wull?

28 Un wat maakt ji jo för Sorgen üm jo’n Tüüg: Lehrt von de Bloomen op’n Fell’n, wo se wassen doot. De rackert sik nich af un sitt ok nich an’n Spinnrocken.

29 Aver ik segg jo: Nich mal de Koenig Salomo in all sien prächtige Kleeder weer so antrocken as een von disse Bloomen.

⁵ Karin Lauenstein/Traugott Wrede

⁶ OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

30 Wenn nu Gott dat Kruut op’n Fell’n so antrecken deit, dat hüüt darsteiht un mor’n in’n Backaven steeken ward, schull he dat nich veel mehr mit jo so maaken? O, wat hebbt ji för’n lütten Glooven!

31 Darüm schüllt ji jo keen Sorgen maaken un fraagen: Wat schüllt wi eeten? Wat schüllt wi drinken? Wat schüllt wi antrecken?

32 Dar sünd de op ut, de von Gott nix afweet. Jo’n Vader in’n Himmel weet, dat ji dit all’ns nöödig hebbt.

33 Söökt aver to allereerst, wo Gott dat Seggen hett un wat bi em recht is; denn ward jo dit all’ns oeverher bipackt.

34 So quäält jo nu nich mit Sorgen üm morgen! De Dag morgen ward jo för sik sülben sorgen. Jede Dag hett ’noog mit sien eegen Plaag.⁶

Predigttexte

III Ut dat Evangelium nah Lukas 17, 5-6

5 Un dei Apostels säden tau den’ Herrn: „Geev uns doch mehr Gottvertrugen!“

6 Dei Herr oewerst säd: „Wenn ji man so vål Gottvertrugen harren as’n Sempkuurn groot is, denn so würden ji tau dissen Muulbeerboom seggen: Riet di mit dei Woeddel ut, un plant di in dei See in; - un hei würd parieren.“⁷

⁷ Christian Voß in in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

IV Ut Paulus sien Breef an de Galater 5, 25-26; 6, 1-10

25 Wenn de Geist in uns lebennig is, möten wi dor ok nah leven.

26 Laat uns nich prahlen, nich strieden un nich afgünstig ween.

6 1 Leiwe Bräuder un Süstern, wenn een Minsch mal eenen Fehler maaken deit, denn helpt em wedder trecht mit sachtmäudigen Geist, ji, dei ji geistlich sünd; un kiek up di sülben, dat di nich ok wat ankümmt.

2 Een sall den annern sien Last dreegen, denn daut ji nah Christus sien Gesetz.

3 Wenn dor een meenen deit, hei weer wat, wo hei doch nix is, dei bedrüggt sik sülben.

4 Darüm schall jedereen ankieken, wat he doon hett, un sik dor an freuen, un nich dorna scheelen, wat annere daut.

5 Denn jedereen mutt sien eegen Last drägen.

6 Keen in Gotts Wort lehrt waard, de schall von allens, wat he hatt, deen wat afgeven, de öm lehrt hett.

7 Irrt juch nich! Gott lett nich Spott mit sik drieven. Wat de Minsch utseien deit, dat haalt hei rin as Oorn.

8 Wer up sien Fleisch seien deit, dei oornt vun dat Fleisch dat Verdarven. Man wecke up den Geist seien deit, dei oornt vun den Geist ewig Leven.

⁸ Jörg Wangerin, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004, ergänzt und überarbeitet von Übersetzerkring Heide I, 2020.

9 Laat uns Gaudes daun un nich mäud warrn; de Oorn kümmt noch to rechte Tied, wenn wi nich nahlaten daun.

10 Dorüm, solange wi noch Tiet hebben, laat uns alle Minschen Gaudes daun, tauierst dei, mit dei wi in’n Glooven tohoopen höörn.⁸

V Ut dat 1. Mosebook 15, 1-6

1 Eens Dags keim Gotts Wort tau Abram in een Droombild un sä:

Wees nich bang, Abram. Ik bün dien Schild un dien grote Lohn.

2 Abram sä aber: Herr, wat wullt du mi geven? Ik ward starven ahn Kinner, un mien Knecht Eliezer von Damaskus ward mien Huus kriegen.

3 Un Abram sä ok noch: Mik hest du keene Nahkamen geven: un denn ward een von miene Knechte mien Arve ween.

4 Un denk mal, de Herr sä to öm: He schall nich dien Arve ween, man de, de von dien Liev kamen ward, de schall dien Arve ween.

5 Un he leet öm na buten gahn un sä to öm: Kiek mal na den Heven rup un tell de Steerns, kannst du de tellen? Un denn sä he noch: So veel schüllt dien Nahkamen ween!

6 Abram glöv den Herrn un de reken öm dat to as Gerechtigkeit.⁹

⁹ Übersetzerkring Heide I, 2020.